

Im folgenden Erfahrungsbericht zu meinem Erasmus-Semester habe ich mich grob an den Vorgaben des International Office orientiert.

- **Vorbereitung**

Ich wurde von der Karlsuniversität regelmäßig und frühzeitig über Termine und Fristen per Email informiert, diese waren sehr übersichtlich gestaltet und wichtige Informationen waren nochmal hervorgehoben. Wenn man alle Emails gelesen hatte und die vorgegeben Schritte beachtet hat, wusste man gut Bescheid.

- **Formalitäten im Gastland**

Offiziell muss man sich innerhalb der ersten 30 Tage bei einer ganz bestimmten Polizeidienststelle in der ulice Olšanská melden, wenn man länger im Land bleibt. Dort wird nicht unbedingt Englisch gesprochen, ich bin mit einem tschechischen Freund hingegangen, was sehr hilfreich war. Man muss viel Wartezeit mitbringen, daher ist es also sinnvoll hier möglichst an den ersten Tagen hinzugehen, wenn man noch keine Uni-Kurse hat oder sonstige Verpflichtungen hat. Mitbringen muss man einen Mietvertrag und den Pass/Personalausweis. Ich habe aber auch viele Leute gekannt, die sich dort nicht gemeldet haben und es ist während des Semesters nicht weiter aufgefallen.

Sinnvoll ist die Krankenkassenkarte registrieren zu lassen, denn wenn was passiert oder man zur Ärztin muss, wird es schwierig, man hat Formalitäten am Hals und muss zur Not noch selbst Geld vorstrecken, wenn die Krankenkassenkarte nicht registriert ist. Die Registrierung kann an verschiedenen Orten in der Stadt in Geschäftsstellen von Krankenkassen vorgenommen werden.

Über die Registrierung bei der Polizei und der Krankenkasse wurden wir mehrmals per Email vorher informiert, auch die Informationen, wo genau man hingehen kann, waren in der Mail oder verlinkt.

Ein Bankkonto habe ich nicht eröffnet, an jeder Ecke gibt es Geldautomaten, Wechselstuben oder man kann einfach sehr viel auch direkt mit der Kreditkarte bezahlen und braucht gar nicht so viel Bargeld. Außer zur Auszahlung meines Kopiergeld-Guthabens (was ich dann letztendlich nicht wiederbekommen habe), habe ich kein Bank-Konto gebraucht.

- **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Die philosophische Fakultät der Karlsuni liegt im Herzen der Altstadt und dem jüdischen Viertel Josefov direkt an der Moldau. Wenn man aus der Haupt-Tür heraus-

geht, erstrahlt die Prager Burg hoch auf dem Berg am anderen Moldau-Ufer. Ich bin mit meinem Fahrrad nach Prag gekommen (geht von Bremen mit nur einmal umsteigen in Hamburg sehr gut mit dem Metronom und EuroCity direkt nach Prag) und fuhr auch jeden Tag vom Stadtteil Vinohrady zur Fakultät. Die grüne Metrostation Staromestska liegt aber auch direkt vor der Tür.

Ich habe vor Semesterbeginn einen Intensiv-Sprachkurs gemacht, der für mich kostenlos war und von dem ich im Vorfeld über Emails der Uni erfuhr und mich bewerben (nicht sehr umfangreich, keine Angst) konnte. Dies kann ich nur empfehlen, da man direkt mit Leuten in Kontakt kommt, die in derselben Situation sind, die Sprache lernt und kulturelle Angebote wie Ausflüge in andere Städte, Stadtrundgänge und Theaterbesuche auch dazugehören. Diese Aktivitäten sind verpflichtend, sonst läuft man Gefahr am Ende die 7 ECTS für den Kurs nicht zu bekommen.

Kurz vor der Orientierungswoche gab es eine verpflichtende Info-Veranstaltung, in der nochmal die Kurswahl erklärt wurde (hatten wir aber auch vorher schon per Mail Informationen zu bekommen) und welchen Studi-Ausweis wir uns besorgen können. Es gab die Wahl zwischen dem gelben kostenlosen Ausweis und der ISIC-Karte für 200 Kronen. Mit der ISIC-Karte hat man viele Vergünstigungen (Bus und Bahn 75% Rabatt), sofern man unter 26 Jahre ist. Man konnte direkt nach der Info-Veranstaltung mit einer Gruppe zu dem Büro in der Opletalova gehen und sich anstellen, ging aber auch noch später. Auch hier: Wartezeit mitbringen, alle brauchen einen der beiden Ausweise und es wird vor Ort ein Photo gemacht. Dort bekommt man dann auch die Zugangsdaten für das SIS (student information system) in dem man sich für die Uni-kurse anmelden muss. Den Ausweis kann man auch zum Bezahlen in der Mensa nutzen, dazu muss man in irgendeiner Mensa Geld raufladen und einen Tag warten. Aber nur so bekommt man den ermäßigten Essenspreis, sonst zahlt man bar immer den Gästepreis.

Neben den Uni-Orientierungs-Veranstaltungen gab es auch ein großes Angebot vom ESN, da waren die Ausflüge aber schnell ausgebucht, deshalb lohnt es sich, sich dort früh in die Reihe vor deren Büro in der Hybernska 4 zu stellen (geht nur mit persönlicher Anmeldung, nicht online).

Während des Semesters gab es ebenso viele kulturelle Veranstaltungen und Ausflüge, über die man per Mail informiert wurde.

Das International Office ist die zentrale Anlaufstelle für alle Belange wie Anwesenheitszeiten eintragen, Learning Agreement ändern oder ähnliches.

- **Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende**

Wenn man Studierende an der philosophischen Fakultät ist, muss man hier auch 51% der Kurse wählen UND Punkte machen. Darauf wird mehrmals vorher in den Emails hingewiesen. Das konkrete Studienfach ist dabei nachrangig und es liegt bei einem selbst und den Absprachen mit den Koordinator_innen in Bremen, was man sich wie und wo anrechnen lassen will. Den Rest kann man auch woanders wählen, da gelten dann die Richtlinien der anderen Fakultäten, was die Beschränkungen be-

trifft. Die Kurse standen erst am Anfang des Semesters als ich schon vor Ort war richtig fest. Vorher konnte man sich nur rudimentär im SIS informieren, auch wegen des Learning Agreements, das ich dann nochmal aktualisiert habe. Für die Aktualisierung (Learning Agreement during the mobility) gab es von der Karlsuni eine andere Frist als von der Bremer Uni. Hier also aufpassen, welche früher ist (bei mir war die Einreichfrist von Bremen früher). Es gibt eine An- und Abmeldephase, die für die jeweiligen Fakultäten variiert (wenn man also auch Kurse von anderen Fakultäten wählen möchte), danach kann man sich nicht mehr aus einem Kurs austragen und dieser bleibt dann auch auf dem Learning Agreement, auch wenn man den Kurs schon vor Semesterende verlassen hat (ebenso Fristen beachten).

Ich kann sehr empfehlen Sprachkurse zu belegen. Man kann sich in der Öffentlichkeit ganz anders verständigen und die Leute sind viel offener, wenn man zumindest probiert das Bier auf Tschechisch zu bestellen oder die Fahrkarte zu kaufen. Meine Erfahrung ist, dass sich egal welche Sprache am besten dort lernen lässt, wo sie auch gesprochen wird. Ich habe sowohl einen Intensivkurs vor Semesterstart gemacht (siehe oben) als auch einen Kurs, der zweimal wöchentlich stattfand im Semester. Für beide gab es auch ECTS-Punkte (intensiv: 7, Semester: 6) und sie waren kostenlos für Fakultätsstudierende. Für den Semesterkurs kann man einen Einstufungstest machen, sodass man nicht nochmal von null anfangen muss, sondern einen Fortgeschrittenen-Kurs machen kann.

Wenn das Tschechisch noch nicht ausreicht, um den Kursen zu folgen, gibt es ein großes Angebot an englischen Seminaren, aber auch deutsche. Meiner Erfahrung nach sitzen in den englischen Seminaren nur Erasmus-Studierende oder andere Internationale, mit tschechischen Studierenden habe ich tatsächlich nur im Seminar auf Deutsch am germanistischen Institut zusammengesessen.

Zu den Fakultätskursen gibt es noch ECES-Kurse, die jeweils zwei Plätze für Erasmus-Studierende reserviert hatten. Diese starten früher, sind 2mal die Woche und eher für US-amerikanische Studierende gedacht. Das Englisch-Niveau ist dementsprechend hoch (zu hoch für mich, ich habe zwei Kurse abgebrochen, weil ich das Umgangssprachen-Englisch der Muttersprachler_innen nicht verstanden habe) und die Anforderungen an Textarbeit und Vorbereitung sind viel höher. Über die Fristen und Anforderungen wird man vorher umfangreich per Email informiert und man kann sich nicht über SIS anmelden.

- **Unterkunft**

Zusammen mit den Informationen zum Intensiv-Sprachkurs, kam auch gleich die Abfrage per Email, ob man sich für ein Wohnheimzimmer bewerben möchte. Die Zimmer sind doppelt belegt, was in Tschechien in Wohnheimen und WGs völlig üblich ist und sehr sehr günstig. Es gibt ein angeschlossenes Bad für die zwei Personen und eine kleine Küche auf dem Flur, aber ohne Ofen (habe ich so von Kommilitoninnen erzählt und gezeigt bekommen).

Ich selbst hatte großes Glück und habe über einen Freund ein WG-Zimmer in einer WG mit Tschech_innen gefunden, die sehr zentral in Vinohrady (Prag 2) lag und noch bezahlbar war. Andere, die sogar sehr viel weiter außerhalb wohnten, zahlten mindestens 300 Euro. Von anderen habe ich mitbekommen, wie schwierig es war, eine Bleibe zu finden und viele sind dann was Lage und/oder Preis anging Kompromisse eingegangen, um aus dem Hostel oder dem teuren AirBnB ausziehen zu können. Manche hatten aber auch Glück und haben über Facebook etwas gefunden. Ich selbst bin ziemlich naiv an die Suche gegangen und hätte mir nicht vorstellen können, dass es dann doch sehr schwierig war für andere und wie angespannt die Wohnungslage in Prag ist. Hier ist es ratsam wirklich frühzeitig über die Wohnheim-Option nachzudenken um dort noch ein Zimmer zu bekommen.

- **Sonstiges**

Man kann sein Fahrrad gut mit dem Zug nach Prag mitnehmen oder gleich mit dem Fahrrad kommen (hat auch eine Kommilitonin gemacht). Aber Prag ist definitiv keine Fahrradstadt so wie Bremen. Es gibt meinem Gefühl nach zu wenig Infrastruktur wie Wege, Streifen, Ampeln, Sonderregelungen, etc. und mir kam es so vor als wenn Fahrradfahrer_innen im Straßenverkehr nicht im Bewusstsein der anderen Verkehrsteilnehmenden, v.a. Autofahrer_innen vorkommen und leicht übersehen werden. Ich selbst habe wieder angefangen einen Helm zu tragen, da es mir sonst zu gefährlich vorkam. Mit den Bergen und den teilweise schlechten Straßen habe ich dann beim 1. Schnee beschlossen, doch auf die Metro und Straßenbahn umzusteigen. Es gibt drei Metro-Linien (grün, gelb, rot) und eine Vielzahl an Tramlinien, die einen durch die ganze Stadt bringen. Darüber hinaus Busse. Es gibt für unter 26jährige speziell reduzierte Zeitkarten für das ganze Semester oder nicht reduzierte für einen, drei, sechs oder zwölf Monate, wobei man schauen muss, inwiefern sich das dann lohnt. Es gibt Einzelfahrkarten für das Prager Stadtgebiet für 30 (24 Kronen) oder 90 Minuten (32 Kronen), man kann damit hin- und herfahren, aus- und umsteigen, wie man mag, solange man im Zeitlimit bleibt. Ich selbst bin auch sehr oft kontrolliert worden, sowohl in den Zügen als auch an den Stationen.

WLAN gibt es überall in Cafés und Restaurants, sogar an öffentlichen Orten wie Tramhaltestellen.

Prag ist eine europäische Touri-Stadt und wenn man sich vom Zentrum wegbewegt ist alles auch mehr oder weniger günstiger (kulturelle Einrichtungen, Essen, Kino, etc.)

- **Nach der Rückkehr**

Ich warte noch auf mein Transcript of Records, deshalb kann ich zu Anerkennung etc. noch nichts sagen.

- **Fazit**

Insgesamt gesehen kann ich Prag definitiv als Erasmus-Destination empfehlen! Es gibt eine gute Erasmus-Infrastruktur an der Uni, das Personal und die Lehrenden sind auf internationale Studierende eingestellt und man kann immer auch englischsprachiges Personal finden. Auch sonst ist Prag eine internationale Stadt, in der einem tagtäglich Touris über den Weg laufen (darauf muss man sich einstellen). Prag war bereits mein zweites Erasmus-Semester nach San Sebastián im Baskenland und ich bin dankbar über diese Chance mich in einem für mich neuen Land Richtung Osten zurechtzufinden, die Sprache zu lernen, viele neue Kontakte zu knüpfen, in andere Kontexte einzutauchen und spannende Uni-Seminare besucht zu haben. Ich kann mir sehr gut vorstellen hier noch ein Praktikum zu machen oder nochmal eine Zeit lang zu leben.